

DEUTSCHES

# HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER  
RHEINHESSEN

№  
01  
26

## Nach 15 Jahren

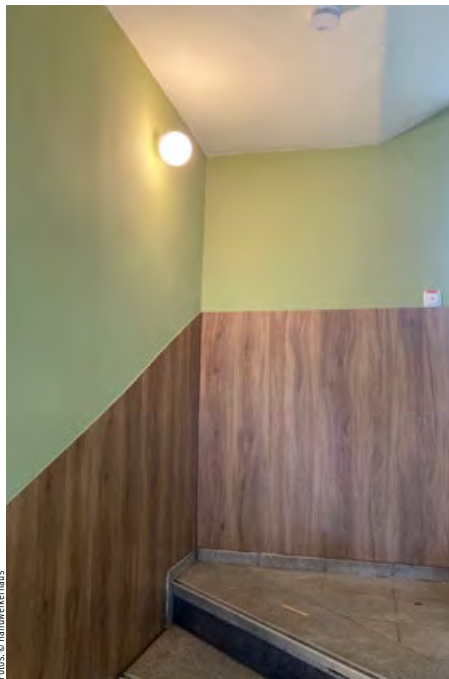
### Westturm des Doms gerüstfrei

**ZAHLUNG**  
Bar oder Karte?  
Handwerk ist flexibel!

**WEITERBILDUNG**  
Digitale Lernplattformen  
mit künstlicher Intelligenz

# Alles aus einer Hand

WIE DAS HANDWERKERHAUS SANIERUNGEN ERFOLGREICH KOORDINIERT.



Links: Ein Vorher-Nachher-Vergleich.

Rechts: Der Handwerker bei der Arbeit.

Text: *Christoph Visone*...

**D**as Handwerkerhaus ist für viele Eigentümerinnen und Eigentümer in Rheinessen längst eine feste Größe, wenn es um die Sanierung von Bestandsimmobilien geht. Der Betrieb bündelt über 40 meistergeführte Fachbetriebe aus nahezu allen Gewerken – vom Tiefbau bis zum Dachdecker – und übernimmt die komplette Projektierung, Koordination und Bauleitung. Kundinnen und Kunden profitieren dabei von einem zentralen Ansprechpartner und einem reibungslos organisierten Bauablauf.

»Wir verstehen uns als Schnittstelle zwischen Auftraggeber und den ausführenden Gewerken«, erklärt Inhaber Jürgen Kamolz im Gespräch. »Ein Privatmensch kann vielleicht zwei oder drei Gewerke selbst koordinieren. Sobald es mehr werden, wird es extrem schwierig – genau da kommen wir ins Spiel.«

## EIN SYSTEM, DAS ZEIT, KOSTEN UND NERVEN SPART

Ob neue Küche, Badmodernisierung oder umfassende Kernsanierung: Das Handwerkerhaus übernimmt Planung, Terminierung, Abstimmung aller Gewerke sowie die Qualitätskontrolle. Herzstück ist der detaillierte Ablaufplan, der Gewerken klare Zeitfenster gibt – so weiß der Fliesenleger Wochen im Voraus, wann er auf der Baustelle sein muss.

Auch aus wirtschaftlichen Gründen setzt Herr Kamolz auf sorgfältige Partnerwahl: »Wir arbeiten ausschließlich mit meistergeführten Fachbetrieben zusammen, die ihr Gewerbe in Deutschland angemeldet haben.« Der Grund: Das Handwerkerhaus gibt fünf Jahre Gewährleistung auf seine Leistungen. »Wenn jemand nach zwei Jahren verschwunden ist, kann ich mir das monetär nicht leisten – denn die Gewährleistung muss ja erfüllt werden.«

Auch neue meistergeführte Fachbetriebe sind willkommen: Wer Partner des Handwerkerhauses werden möchte, kann sich direkt dort melden.

### VON DER KÜCHENMODERNISIERUNG BIS ZUR DENKMALSANIERUNG

Rund 80 Prozent der Projekte liegen im privaten Bereich, etwa 20 Prozent im gewerblichen. Dabei reicht die Spannweite von Teilmodernisierungen bis zu kompletten Sanierungen komplexer Altbauten. Historische Gebäude bilden eher die Ausnahme – doch wenn sie kommen, sind es besondere Aufgaben.

Unvergessen bleibt für Herr Kamolz die Sanierung einer historischen Villa an der Mainzer Karlsschanze im Jahr 2018. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz, war nach einem Wasserschaden schwer beschädigt worden und erforderte eine enge Abstimmung mit dem Denkmalamt. »Da wurde mit zweierlei Maß gemessen«, erinnert er sich. »Bei der Preisverleihung 2000 war Fassadenacryl offenbar kein Problem. Jetzt sollte plötzlich mit Hanfschnüren gearbeitet werden – aber ohne Fördermittel.«

Ein Gegenbeispiel sei die jüngst abgeschlossene Sanierung einer Hofreite aus dem Jahr 1726 in Mainz-Bretzenheim: »Da war die Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt absolut auf Augenhöhe. Viele Gespräche, viel Abstimmung – aber konstruktiv und zielführend.«



Ein weiterer Vorher-Nachher-Vergleich.



Fotos: © Handwerkerhaus

### QUALITÄT DURCH KOMPETENZ

Jürgen Kamolz hat das Handwerkerhaus 2020 übernommen. Gemeinsam mit seinem Bauleiter – einem Maler- und Lackierermeister – sowie zwei Mitarbeitenden im Innendienst. Moderne digitale Prozesse wie DATEV-Buchhaltung, OPOS-Listen, Angebotserstellung und Rechnungsmanagement sind dabei selbstverständlich.

### WENN BAUEN SCHIEFGEHT – UND WARUM DAS HANDWERKERHAUS DAGEGEN STEUERT

Im Alltag begegnen Herrn Kamolz und seinem Team immer wieder den Folgen mangelnder Bauqualität. Ein Beispiel: Ein Einfamilienhaus in Mainz, gerade einmal zwölf Jahre alt, entwickelte massive Risse. »Nach einem Jahr die ersten Risse, nach zwei Jahren konnte man die flache Hand hineinlegen«, erzählt Jürgen Kamolz. »Über zehn Jahre wurde prozessiert – über 90 Prozent der Schuld lag laut Gericht beim Architekten und Statiker.«

Für ihn ist das ein Grund, warum das Handwerk in der öffentlichen Wahrnehmung manchmal einen schweren Stand hat. »Viele Menschen bauen nur einmal im Leben. Und wenn da gepuscht wird, ist der Schaden enorm.«

Gerade deshalb setze das Handwerkerhaus auf verlässliche Partner, saubere Planung und transparente Abläufe – damit Projekte nicht »wie Kaugummi« in die Länge gezogen werden und Qualität sichergestellt bleibt.

Das Handwerkerhaus zeigt, wie moderne Baukoordination im Handwerk funktioniert: zentral, verlässlich und mit fachlicher Tiefe. Für Eigentümerinnen und Eigentümer bedeutet das vor allem eines: Sicherheit – bei der Planung, in der Bauphase und weit darüber hinaus.



Das Team rund um Jürgen Kamolz.